

## Dem sozialistischen Wettbewerb der Traktorenbrigaden angeschlossen

Am 19. September wurde in allen Traktorenbrigaden des Wiesenmüllerer MTS-Bereichs der Beschluß des Sowjets der Volkskommissare und des Büros des Gebietskomitees der KPdSU(B) der ASSRdWD „Ueber die Organisation des sozialistischen Wettbewerbs der Traktorenbrigaden beim Herbststurz“ eingehend erörtert. Alle Brigadiere, Traktoristen und Traktoristinnen zeigten bei der Erörterung dieses wichtigen Beschlusses eine nie dagewesene Aktivität und Begeisterung für eine noch bessere Entfaltung der Stachanowbewegung beim Schwarzackern, für rascheste Vollendung des Schwarzackерplans mit hoher Qualität.

Dem republikanischen sozialistischen Wettbewerb der Traktorenbrigaden beim Schwarzackern haben sich alle Brigaden mit Raupen- und Rädertraktoren, alle Traktoristen und Traktoristinnen angeschlossen und daraufhin den sozialistischen Wettbewerb zwischen den Traktorenbrigaden und einzelnen Traktoristen breitestens entfaltet.

Die MTS-Direktion und Kolchosverwaltungen haben sich verpflichtet, den Traktoristen alle Bedingungen zu schaffen, die die störungslose Arbeit der Traktoren vollständig sicherstellen und die kulturelle Bedienung wie auch die politische Massenagitationsarbeit in den Traktorenbrigaden grundsätzlich besser zu gestalten.

Die 13. Traktorenbrigade in Friedenbergr, Brigadier Gen. Emanuel Koch, will mit ihren 3 STS-Traktoren bis zum 4. Oktober ihren Schwarzackерplan von 518 ha mit hoher Qualität erfüllen. Die besten Traktoristen dieser Brigade **Döhning, Rein und Völker**, die gegenwärtig 4 ha in der Schicht mit einer Tiefe von 23–25 cm ackern,

wollen in 15 Tagen nicht weniger als 60 ha in der Schicht ackern.

Die Traktoristen **Schäfer, Schwahn und Jung** sind miteinander in sozialistischen Wettbewerb getreten, um in 20 Kalendertagen die Leistung von 85 ha mit dem STS-Traktor in der Schicht zu erzielen.

Zum 1. Oktober will die 10. Traktorenbrigade, Brigadier Genosse **Ernst**, ihren Schwarzackерplan von 1013 ha mit 1 TschTS-Traktor und 2 STS-Traktoren erfüllen. Die TschTS-Traktoristen **Urich und Stuckert** ackern ständig 11–12 ha mit einer Tiefe von 23–25 cm in der Schicht.

Nennenswerte Resultate beim Schwarzackern haben die Frauentraktorenbrigade der Genossin **Schwahn** und die Komsomoltraktorenbrigade des Gen. **Batt** aufzuweisen. Die Traktoristinnen **E. Weber, A. Nieders** und die Traktoristen **Balzer und Koch** ackern 4 ha mit einer Tiefe von 23–25 cm mit dem STS-Traktor in der Schicht. Diese Genossen haben sich verpflichtet nicht weniger als 5 ha in der Schicht zu ackern und in 20 Kalendertagen mindestens 85 ha mit hoher Qualität zu bestellen. Sie wollen im MTS-Rayon allen Traktoristen im sozialistischen Wettbewerb für die rascheste Erfüllung des Schwarzackерplanes als gutes Beispiel voran gehen.

Die Ausfahrtsmechaniker wetten miteinander um die beste technische Bedienung der Traktoren.

Dem sozialistischen Wettbewerb für die rascheste Erfüllung des Schwarzackерplanes hat sich auch die MTS angeschlossen, um das Tempo des Schwarzackerns kräftig zu steigern und den Gesamtplan des Schwarzackerns im Rayon mit hoher Qualität schnellstens zu erfüllen.

**Bersch.**

## Schützt die Saaten besser

Auf der unlängst durchgeführten Kantonberatung, die eine große Arbeit in der Steigerung der Ernterträge leistete, wurde sehr viel über die Pflege und den Schutz der Saaten gesprochen, wozu sich auch alle Kolchosleiter verpflichteten, den Schutz der Getreidefelder mustergültig zu organisieren. Doch in einzelnen Kolchossen unseres Kantons ist der Schutz der Saaten nach wie vor sehr schlecht organisiert.

Am 16. September weideten auf den Roggenfeldern des Neu-Warenburger Kolchos 81 Kühe der Bürger des Dorfes Seelmann und 10 Kälber der Bürger des Dorfes

Neu-Warenburg. Die Roggenfaat ist frisch und grün, hat sich schon sehr gut entwickelt und verspricht eine reiche Ernte im nächsten Jahr, doch ist es kein Geheimnis, daß jetzt schon ein ziemlicher Teil der Saat vom Vieh zugrunde gerichtet wurde.

Sehr viel Bürger, hauptsächlich von Seelmann, treiben ihr Vieh nicht bei der Herde, sondern lassen es allerorts umher laufen und die Dorfsowjets unternehmen keinerlei Maßnahmen, um diesem ein Ende zu machen.

Hier muß das Präsidium des KVK die erforderlichen Maßnahmen treffen.

**J. Bill.**

## Schlechte Arbeitsorganisation im Kolchos „Tschapajew“

Im Streckerauer Kolchos „Tschapajew“, Vorsitzender Gen. **Schächtel**, ist das Schobern des Getreides wie auch der Drusch immer noch durchaus schlecht organisiert. Es sind noch 40 ha Getreide zu schobern, doch ist diese Arbeit in den letzten Tagen eingestellt. Zum 15. September war das Dreschen immer noch nicht begonnen, obwohl die Dreschmaschine und der Traktor schon lange zum Drusch bereitstehen. Gen. Schächtel versucht die durchaus schlechte Arbeit in der Ernteeinheimung fortwährend damit rechtfertigen, daß wenig Arbeitskraft vorhanden sei. Aber daß die Arbeit morgens um 9–10 Uhr erst begonnen und abends noch vor Sonnenuntergang schon niedergelegt wird, das zählt er wahrscheinlich für ganz normal.

Hier ist nur die Ursache, die den unduldbaren Verlauf der Feldarbeiten bestätigt, daß die Arbeit nicht organisiert ist und die Kollektivisten nicht geleitet und geführt werden.

Es ist höchst an der Zeit, daß die Kolchosverwaltung die Verwirklichung des Beschlusses des Gebietspartei-Komitees vom 8. September in bolschewistischen Angriff nimmt und dazu ist sie auch verpflichtet.

**A. Werner.**

## Wann bekommen wir einen Pionierklub?

Unsere Pionierorganisation der Seelmänner Schule № 4, die keine kleine Organisation ist, hat bis jetzt noch keinen Pionierklub.

Schon im vorigen Jahre wurde mit der Einrichtung eines Pionierklubs für unsere Organisation begonnen, aber bis heute haben wir noch keinen und uns ist die Möglichkeit genommen, sowie auch im vorigen Jahre, die Außenschularbeit gut zu führen.

Es sind aber alle Möglichkeiten vorhanden, um die Pionierarbeit gut zu gestalten. Bei der Schule steht ein Haus, welches auch der Schule gehört, wird aber von Personen bewohnt, die an der Schule überhaupt nicht arbeiten.

Mit all diesem sind das KK des LKJV, persönlich Genosse **Brott**, und die Kantonvolksbildungsabteilung informiert, unternehmen aber keine Maßnahmen, damit wir

## Wir fordern zum sozialistischen Wettbewerb auf

Auf der Rayonberatung der Brigadiere der Traktorenbrigaden bei der Seelmänner MTS am 18. September wurde der Leitartikel der „Prawda“ vom 15. September und der Beschluß des Sowjets der Volkskommissare und des Büros des Gebietskomitees der KPdSU(B) der ASSRdWD vom 14. September „Ueber die Organisation des sozialistischen Wettbewerbs der Traktorenbrigaden beim Herbststurz“ eingehend besprochen.

Die Beratung besprach den Verlauf der Arbeit der Traktoren während der Feldarbeiten und ganz besonders jetzt im Schwarzackern in den einzelnen Kolchossen und Brigaden.

Die Mängel und Fehler, die in den Traktorenbrigaden noch vorhanden sind, aufdeckend und bolschewistisch kritisierend, merkte die Beratung auch eine Reihe konkrete Maßnahmen vor, um die noch vorhandenen Mängel und Fehler schleunigst zu beheben und den sozialistischen Wettbewerb für schnellste und hochqualitative Bestellung des Schwarzackerns noch viel besser zu entfalten.

Alle Brigadiere der Traktorenbrigaden haben sich einmütig dem republikanischen sozialistischen Wettbewerb der Traktorenbrigaden

angeschlossen und haben sich daraufhin auch untereinander zum Wettbewerb herausgerufen, um zu erzielen, daß nicht nur die Reihen der Stachanow-Traktoristen vergrößert werden, sondern um ganze Stachanowbrigaden im Schwarzackern zu schaffen. Um dieses zu erzielen, wurden Maßnahmen getroffen, um die technische Pflege des Traktors und die kulturelle Bedienung der Traktoristen maximal zu steigern.

Die Beratung hat beschlossen, alle Traktorenbrigaden des Wiesenmüllerer und Brunntentaler MTS-Rayons auf die Zeit des Schwarzackerns zum sozialistischen Wettbewerb heraus zu rufen.

Nach dieser Beratung hat die Besprechung der Bedingungen des republikanischen sozialistischen Wettbewerbs in allen Traktorenbrigaden des MTS-Rayons mit den Traktoristen und Traktoristinnen begonnen.

Die Brigadiere haben sich verpflichtet, die Resultate der vorangehenden Traktoristen im Schwarzackern systematisch in der Presse zu beleuchten und dafür zu sorgen, daß das Schwarzackern nur mit guter und ausgezeichneter Qualität durchgeführt wird.

**Wulf.**

## Die Arbeit der Traktoristen wird immer noch gehemmt

Ein äußerst sorgloses Verhalten gegenüber den Traktoristen bekunden die Brunntentaler MTS-Direktion, Direktor Gen. **Burhof**, und die Verwaltung des Brunntentaler Kolchos „Rotarmist“, Vorsitzender Gen. **Hartwig**.

Die Traktoristen der 9. Traktorenbrigade zeigten in der Bestellung der Herbstsaat mustergültige Arbeit und kämpften auch jetzt sehr energisch für die fristgemäße und hochqualitative Bestellung des Schwarzackerns, doch wird ihnen in ihrer Arbeit seitens der MTS und Kolchosverwaltung durchaus ungenügend Hilfe und Unterstützung gewährleistet.

Es kommen öfters Fälle vor, wo einzelne Traktoren unseren Pionierklub bekommen.

Wir bitten deshalb das Kantonpartei-Komitee und KVK, daß sie uns zu unserem Pionierklub verhelfen, damit wir unsere Arbeit mustergültig organisieren können.

**Weiß, Hermann Ekermann, Bäumler, Roppel.**

einfach wegen Kleinigkeiten bis 2 Tage außer Betrieb gesetzt werden. So wurde aus dieser Brigade am 12. September ein Traktorteil in die Reparaturwerkstätte gebracht, das in einer oder zwei Stunden repariert hätte sein können, aber am 17. September lag diese Arbeit noch unverrichtet in der Werkstätte. Auch liegen schon 5 Tage Pflugscharen in der Reparaturwerkstätte und werden nicht geschärft, all dieses hemmt die große Initiative der Traktoristen für hohe Leistungen und zieht das Schwarzackern unzulässig in die Länge.

Schon seit Mai Monat hat die Brigade keine Köchin, wo die Traktoristen manchmal ganze Tage hindurch ohne gekochtes Essen arbeiten müssen.

Wir verlangen von der MTS und Kolchosverwaltung, daß sie diese unzulässige Mißstände schleunigst beseitigen und uns solche Arbeitsverhältnisse schaffen, damit wir am republikanischen sozialistischen Wettbewerb der Traktorenbrigaden wirklich teilnehmen können.

**A. Hartung.**

R. W O L S K I

# Die Aufstellung der Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR \*)

Die Wahlgesetze vieler bourgeoiser Länder haben formell die Unvereinbarkeit des Deputiertenmandats mit verantwortlichen Staatsposten, wie auch mit leitenden Posten in Privatbanken, aktionären Gesellschaften, Trusts festgelegt, wenn diese sich in Vertragsbeziehungen mit den staatlichen Anstalten befinden und für die staatlichen Behörden Bestellungen u. dgl. erfüllen. Die Bestimmungen der bourgeoisen Wahlgesetze über die Unvereinbarkeit des Deputiertenmandats mit einer bestimmten Kategorie staatlicher und privater Posten sind angeblich gegen die Wahlkorruption gerichtet. In Wirklichkeit haben sie natürlich keinerlei Bedeutung, den das kapitalistische Privateigentum in den bourgeoisen Staaten ist als heilig erklärt und niemand kann einem Deputierten verbieten, einen Betrieb zu besitzen, einen Handel zu führen, an der Börse zu spekulieren. In den einen Fällen tun dies die Deputierten der bourgeoisen Parlamente offen, in den anderen — handeln sie durch angestellte Personen. Im Jahre 1930 saßen 144 Deputierte und 118 Senatoren in 1019 verschiedenen Syndikaten, Kartells. Im Jahre 1934 schrieb der bekannte englische Journalist Howard: „170 Mitglieder des Unterhauses haben ... 650 Direktorposten in verschiedenen Industriegesellschaften. So beteiligt sich einer der „Vertreter des Volkes“, der Konservative Burry an den Verwaltungen von 34 Gesellschaften, der Konservative Balfour an 26 Gesellschaften, wobei er in 16 der Vorsitzende ist; Horn — in 10 Gesellschaften.“ Diese Liste könnte man bedeutend erweitern, denn die Verbindung der Deputierten der Parlamente (natürlich Mitglieder der bourgeoisen und kleinbürgerlichen Parteien) und des Staatsapparats in den bourgeoisen Staaten mit Privatkapital hat das größte Ausmaß erreicht. Der Gutsherr hört nicht auf, Gutsherr, der Fabrikant — Fabrikant, der Börsenspekulant — Spekulant auch dann zu sein, wenn er in das bourgeoise Parlament gewählt wird.

Es ist vollständig klar, daß in unserem Sowjetstaate die sozialistische Industrie, die sozialistische Landwirtschaft, der sozialistische Transport und alle anderen Zweige unserer sozialistischen Wirtschaft von den habsüchtigen und antigesellschaftlichen Interessen der kapitalistischen Unternehmungen frei sind. Unser Staat leitet die gesamte Volkswirtschaft nach einem bestimmten Plan. Die Interessen unserer sozialistischen Betriebe und Organisationen stimmen voll und ganz mit den Interessen des Staates

der Arbeiter und Bauern überein. Deshalb sind die Posten, die unsere Arbeiter, Bauern, Angestellten in unseren Betrieben, Behörden und Organisationen einnehmen, voll und ganz mit dem Ehrenplatz eines Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR, mit dem Platz eines Deputierten in allen Sowjets der Deputierten der Werktätigen vereinbar.

Wie wird die Aufstellung der Kandidaten verlaufen? Die gesellschaftlichen Organisationen und die Gesellschaften der Werktätigen stellen die Deputiertenkandidaten in den Sitzungen ihrer zentralen republikanischen Gau-, Gebiets- oder Rayonskomitees auf. Die Aufstellung der Kandidaten in den Betrieben, Sowchoses, Kolchosen, in den Truppenteilengeschichten in den allgemeinen Versammlungen der Angestellten und Arbeiter nach den Betrieben und Sowchosen, der Kolchosbauern — in den Kolchosen, und der Rotarmisten — in den Truppenteilen. Ein und derselbe Kandidat kann nur in einem Wahlkreis für die Wahlen in den Sowjet der Union, oder in einem Wahlkreis für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten aufgestellt werden. In den Sitzungen der gesellschaftlichen Organisationen und der Gesellschaften der Werktätigen und in den allgemeinen Versammlungen ist es notwendig, ein Protokoll der Sitzung oder der Versammlung zu führen, in dem angegeben werden muß:

1. Benennung der gesellschaftlichen Organisation, der Gesellschaft, des Betriebs, Sowchos, Kolchos oder Militarteils, die den Kandidaten aufgestellt haben;
2. die Anzahl der Teilnehmer an der Sitzung oder der Versammlung;
3. Familie-, Vor- und Vatersname, Alter und Wohnort der Mitglieder des Präsidiums dieser Sitzung oder Versammlung;
4. Familien-, Vor- und Vatersname, Alter, Wohnort, Parteizugehörigkeit und Beschäftigung des aufgestellten Deputiertenkandidaten.

Die Ordnung über die Durchführung der Sitzung oder Versammlung, die Kandidaten aufstellen, wird von dem Statut der gegebenen gesellschaftlichen Organisation oder Gesellschaft der Werktätigen oder auch laut Beschluß dieser Versammlung bestimmt. Nach Aufstellung der Kandidaten wendet sich das Präsidium der Sitzung oder der Versammlung nicht später als 30 Tage vor Beginn der Wahlen an die entsprechende Kreiswahlkommission für die Wahlen in den Sowjet der Union oder in die entsprechende Kreiswahlkommission für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten mit einem Gesuch über die Registrierung des Deputiertenkandidaten.

Dem Gesuch werden beigelegt: a) das Protokoll der Sitzung oder allgemeinen Versammlung, in welchem die obenangeführten Angaben enthalten sind, und b) das Gesuch des Deputiertenkandidaten über sein Einverständnis, im gegebenen Wahlkreis von der Organisation oder der allgemeinen Versammlung über sich abstimmen zu lassen, die ihn aufgestellt hat.

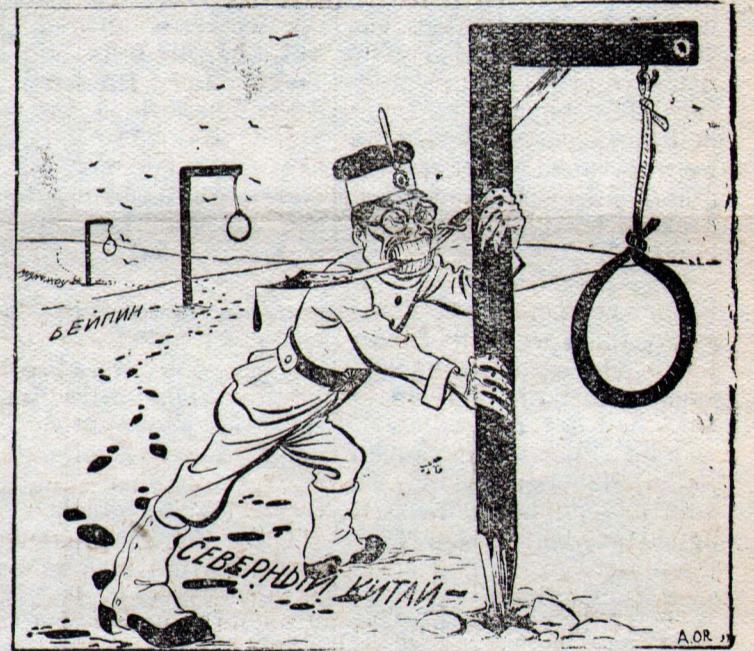
Die Kreiswahlkommissionen für die Wahlen in den Sowjet der Union und in den Sowjet der Nationalitäten sind verpflichtet, alle Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR zu registrieren, die mit Beibehaltung der Forderungen der Konstitution der UdSSR und der „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“ aufgestellt werden. Die Absage der Kreiswahlkommissionen, den Deputiertenkandidaten zu registrieren, kann in zweitägiger Frist vom Tage der Bekanntgabe der Absage an beklagt werden. Die Beschwerden betreffs der Absage der Kreiswahlkommissionen für die Wahlen in den Sowjet der Union werden unmittelbar an die Zentralwahlkommission geschickt, die einen endgültigen Beschluß abfaßt. Die Beschwerden betreffs der Absage der Kreiswahlkommissionen für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten werden an die entsprechende Wahlkommission der Bundesrepublik, autonomen Republik oder des autonomen Gebiets geschickt. Die Beschwerden über die Handlungen der Kreiswahlkommissionen für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten von den nationalen Kreisen werden unmittelbar an die Zentralwahlkommission geschickt. Im Falle des Nichteinverständnisses mit dem Beschluß der Wahlkommission für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten einer Bundes- oder autonomen Republik, eines autonomen Gebiets, kann der Beschluß der Kommission in der Zentralwahlkommission beklagt werden, die sodann eine endgültige Entscheidung trifft. Alle Beschwerden betreffs der Absage, den Deputiertenkandidaten zu registrieren, müssen von den entsprechenden Wahlkommissionen und von der Zentralwahlkommission in kürzester Frist behandelt und entschieden werden, da die Kreiswahlkommissionen verpflichtet sind, alle Namen der registrierten Deputiertenkandidaten in dem gegebenen Wahlkreis nicht später als 25 Tage vor den Wahlen zu veröffentlichen. Ebenso wie der Artikel 68 über die „Bestimmung der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“ wird die Kandidatenliste in allen Sprachen der Bevölkerung des entsprechenden Wahlkreises bekanntgegeben.

Nach Veröffentlichung der Liste der Deputiertenkandidaten treten die Kreiswahlkommissionen für die Wahlen in den Sowjet der Union und in den Sowjet der Nationalitäten an das Drucken der Wahlzettel nach der Form, die von der Zentralwahlkommission bestimmt ist heran. Die Wahlzettel werden in den Sprachen der Bevölkerung des entsprechenden Wahlkreises gedruckt. Sodann senden die Kreiswahlkommissionen die Wahlzettel allen Revierwahlkommissionen ihres Wahlkreises mit der Berechnung zu, damit nicht später als 15 Tage vor den Wahlen in jedem Wahlrevier eine genügende Zahl der Wahlzettel vorhanden ist.

Die Bestimmung unseres Wahlgesetzes, daß die Ordnung der Aufstellung der Kandidaten reguliert, sichert allen Bürgern der UdSSR die Möglichkeit der breitesten

Teilnahme an diesem wichtigen Akt des Wahlprozesses. Die Vorschlagung, Besprechung und Aufstellung der Kandidaten wird in der Atmosphäre eines lebhaften Kampfes und Agitation für die Wahl der besten Leute unseres Landes als Deputierte in den Obersten Sowjet der UdSSR verlaufen.

Die Kommunistische Partei der Bolschewiki der Sowjetunion, in der die aktivsten und bewußtesten Bürger aus den Reihen der Arbeiterklasse und anderer Schichten der Werktätigen vereinigt sind, wird im Prozeß der Aufstellung der Kandidaten, im Kampfe für die Aufstellung der wirklich autoritätvollen, wirklich voranschreitenden Leute unseres Landes als Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR die vorangehende leitende Rolle spielen.



„Die Ereignisse, die gegenwärtig in Nord-China stattfinden, zeigen mit voller Deutlichkeit, daß die japanischen aggressiven Militärelemente fest und hartnäckig ihre Politik der gewaltsamen Aneignung und Verknechtung eines Teils nach dem andern von China durchführen. Die japanische Militärligue entschied, daß der gegebene Moment günstig für die Verwaltung Nord-Chinas in ein zweites Mandschou-Go ist, und trat an die Lösung dieser Aufgabe durch Eisen und Blut heran.“

(„PRAWDA“ № 209)

## Tod und Vernichtung in Schanghai

SCHANGHAI, 15. September. Die japanischen Truppen, Schiffe und Flugzeuge haben während der Kriegshandlungen in Schanghai ungeheure Zerstörungen angerichtet. Am meisten wurden hiervon die Kulturanstalten und Industriezentren betroffen. Im Zentrum der Textilindustrie — im Rayon Yangtsy — wurden 160 Fabriken zerstört. Im Zentrum der Seidenindustrie — Tschapei — sind einige Dutzende Fabriken durch einschlagende Brandbomben abgebrannt. Vor einer Woche begannen die japanischen Truppen mit einer verstärkten Bombardierung des Industrierayons in Putun. Im vierten Industrierayon, im sogenannten Westschanghai, wurden nach einigen Luftüberfällen alle Betriebe geschlossen. Nur einige chinesische Textilfabriken stellen Verbandsmaterial für

die chinesische Armee her. Alle Industriearbeiter, außer den in nächster Nachbarschaft der Kriegshandlungen wohnenden, sind in Schanghai geblieben. Als Folge hat sich eine große Arbeitslosigkeit gebildet.

Die Rayons Tschapei, Honkū und Yantsy wurden von der chinesischen Bevölkerung völlig geräumt, Westschanghai und Nandao jedoch nur teilweise. Auf dem Territorium des Internationalen Settlements und der französischen Konzession befinden sich mindestens eine Million Flüchtlinge.

Für den verantw. Redakteur:

**G. P. Rothau.**

Bevollmächtigter der Hauptlitverwaltungen der ASSRdWD № 13—153, Auflage 852 Ex., Format 40×29. Typographie zu Seemann.

\*) Fortsetzung und Schluß. Anfang siehe in Nummer 152.